

## **WORTSPIEL für Menschen, die noch selbst denken**

### **Wie das Wort Angsthase entstand**

Dereinst lebten viele Hasen auf der Erde. In manchen Ländern ging es den meisten Hasen sehr gut, nur wenige von ihnen waren arm. In anderen Ländern war es umgekehrt.

In unseren Breiten hatten die Hasen mehr als sie eigentlich zum Leben brauchten. Zu essen gab es im Überfluss. Vieles davon wurde weggeworfen. Die Schränke der Hasen waren prall gefüllt mit Hasenfellen, die sie niemals auftragen konnten. Ja selbst Kutschen, vor die sie Hirsche spannten, konnten sich die Hasen leisten. Man war schließlich wer, wenn man eine Hirsch-Kutsche besaß. Eine kleine Zahl von Hasen wurde immer reicher. Für die Mehrheit der anderen Hasen war trotzdem genug da, damit auch sie gut leben konnten. So war kein Hase bereit etwas zu verändern, was durchaus nötig gewesen wäre.

Was den Wohlstand hätte gefährden können, wurde verdrängt, die drohende Hungersnot in Folge von Überdüngung, Insektenvernichtung und Trockenheit, die Not der Hasen in ärmeren Ländern, die Kämpfe zwischen Hasenvölkern um mehr Macht und Reichtum. So standen große Hasenwanderungen bevor. Die Verschärfung bestehender Konflikte war abzusehen. Man klammerte sich an den Wohlstand, an das Leben. Das jedem Hasen irgendwann einmal sein Ende droht, wurde verdrängt. Kein Hase wollte von dem, was er besaß, etwas hergeben.

Und so war es für die Hasen schlimm, als sich die Nachricht von einem Hasen-Virus verbreitete. Dabei war das Hasenvolk einst ein sehr gesundes gewesen, denn die Hasen aßen täglich frisches und vitaminreiches Gemüse. Doch diese Zeit war lange vorüber, denn längst aß man die Ernte von Feldern, die mit Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln belastet waren.

Die Hasen bekamen es mit der Angst zu tun. Daher stammt übrigens auch der Begriff Angsthase. Statt sich auf bewährte Lebensweisen zu besinnen, begannen die Hasen sich Kohlblätter ins Gesicht zu binden, was gegen Viren schützen sollte. Wenn möglich rannten die Hasen durch Pfützen, um sich zu desinfizieren. Sie sprangen in Dornenbüsche, was immun machen sollte gegen den Hasenvirus.

Doch die Hasen wurden immer kränker. Da die Kohlblätter schimmelten, bekamen sie Atembeschwerden, manche gar Asthma. Die ungesunde Ernährung schwächte ihr Immunsystem, ihr Desinfektionswahn zerstörte ihren natürlichen Viren- und Bakterienhaushalt, die Stiche der Dornen riefen neue Hasenkrankheiten hervor. Durch die ständige Angst waren viele Hasen nicht mehr in der Lage, die wunderbaren Seiten ihres Lebens zu genießen. Hasendepressionen nahmen stark zu.

So ist es kein Wunder, dass es nur noch ganz wenige Hasen gibt und diese panisch davonrennen, wenn etwas ihre Angst aktiviert.

Dabei wäre es so einfach gewesen, wieder gesund zu leben, vom Überfluss abzulassen und mit anderen zu teilen, füreinander da zu sein, zufrieden zu sein, mit allem was einem als Hase vergönnt war, einfach zu genießen, was das Leben an wundervollem bereithält.

Was mag es den Hasen nur so schwer gemacht haben, hasenwürdig zu leben?

Dieter Höntsch

Weinböhla, 14. September 2020